

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 98 (1972)

Heft: 45

Rubrik: Bärner Platte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Überfordert

Der Staatsbürger ist heute überfordert. Das liest man oft in der Zeitung und hört es von kompetenter Seite. Sogar im Stadtrat sagen sie es. Der Staatsbürger ist überfordert.



Der Staatsbürger als Sportfreund lernt freiwillig sämtliche Fußball-, Eishockey- oder was weiß ich für Spielregeln auswendig. Er studiert die Biographien berühmter Sportler, kann die Aufstellung der Mannschaften im Schlaf hersagen, erinnert sich an sämtliche Resultate der letzten zehn Jahre und nimmt die Strapazen langer Reisen auf sich, um den wichtigsten Spielen beizuwollen. Er macht einen weiten Umweg, um am Kiosk den Totozettel zu holen, brütet stundenlang über den Kolonnen, bevor er sie ausfüllt, und macht noch einmal den weiten Umweg zum Kiosk, um den Zettel abzuliefern.

Dabei fühlt sich der Staatsbürger als Sportfreund keineswegs überfordert.



Der Staatsbürger als Autofahrer hat die Betriebsanleitung zu seinem Wagen auf dem Nachttisch. Er weiß alles über obenliegende, dreifach gelagerte Nockenwellen, hängende Ventile, Scheibenbremsen, Differentialsperrre, Servohilfen, Doppelvergaser und Gürtelreifen. Er ist gut informiert über Preise und Eigenschaften anderer Automarken. Er opfert einen beträchtlichen Teil seiner Freizeit für die Pflege seines Fahrzeugs. Sonntags fährt er, ohne zu klagen, dreihundert Kilometer über vier Pässe. Werktags rollt er mit schleifender Kupplung viermal täglich durchs Stadtzentrum, sucht immer wieder neue Schleichwege durch Außenquartiere, wartet Ewigkeiten lang auf einen freiwerdenden Parkplatz und nimmt es in der blauen Zone auf sich, den Wagen alle anderthalb Stunden umzuparken.

Der Staatsbürger als Autofahrer fühlt sich indessen nicht überfordert.



Der Staatsbürger als Bastler sammelt freudig alle Literatur über sein Hobby und vertieft sich nächtelang in sie. Er verzichtet auf Mahlzeiten, um im Spezialgeschäft Material zu beschaffen, er verbringt halbe und ganze Tage bei seiner geliebten Freizeitarbeit, vergisst alle Müdigkeit und begeht keine Ruhe. Er sucht und findet den Zusammenschluß mit Gesinnungsgenossen, hilft einen Verein gründen und opfert noch mehr Schlaf, noch mehr Energie für diesen Verein. Aber der Staatsbürger



Bärner Platte

Ueli der Schreiber



Ein Berner namens Joggi Jaun

fiel in den Dreck und sagte: «Traun!», und dieses eine Wort beweist, daß Jaun als Mann von edlem Geist und Humanist von erster Klasse sich abhebt von der breiten Masse; denn fällt die Masse in den Schmutz, dann sagt sie meistens: «Gopfried Stutz!»



als Bastler fühlt sich nicht überfordert.



Der Staatsbürger als Ferienreisender sitzt Abend für Abend hinter Karten und Prospekten, lernt Fremdsprachen, brütet über Fahrplänen und Reiseführern und gibt keine Ruhe, bis seine große Fahrt in allen Einzelheiten geplant ist. Auf der Reise verbringt er ungezählte Stunden in schüttelnden Schlafwagen und engen Flugzeugen; er steht geduldig auf hitzeflimmernden Bahnhofperons und in lärmfüllten Flugplatzhallen herum, schreibt in überfüllten Restaurants fünfunddreißig Ansichtskarten voll und kämpft unverdrossen um einen Platz am Badestrand. Oder er lebt drei Wochen lang unter primitivsten Bedingungen auf einem ruhelosen Zeltplatz und nimmt andere Anstrengungen und Entbehrungen auf sich, die man im Militär als Schinderei bezeichnen würde.

Und doch: Der Staatsbürger als Ferienreisender fühlt sich nicht überfordert.

Post zugeschickten Stimmzettel ausfüllen und diesen am Freitag zwischen 17 und 20 Uhr oder am Samstag zwischen 16 und 20 Uhr oder am Sonntag zwischen 10 und 14 Uhr in einem der zahlreichen Stimmlokale abgeben. Es wäre gut, wenn er auch die gesetzlichen Grundlagen, die er seinerzeit geschenkt bekommen hat, einigermaßen kennt; sie sind nicht komplizierter, aber bedeutend wichtiger als Fußballregeln, Autobetriebsanleitungen, Bastelbücher und Fahrpläne.

Trotzdem ist, wie von verschiedenen Seiten immer wieder versichert wird, der Staatsbürger als Staatsbürger überfordert.

Briefkasten für Nichtberner

(Nur für dringende Fälle!)

T. W. in G. Daß es in jüngster Zeit für motorisierte Gäste in Bern angesichts der zahlreichen Fahrverbote und Einbahnstraßen nicht mehr so einfach ist, den Weg zum Hotel zu finden, gebe ich gerne zu. Ist das ein Unglück? Was hätten denn Sie in einer fremden Stadt lieber: eine direkte Hotelzufahrt oder eine fußgängerfreundliche Innerstadt?



P. P. in U. Es besteht kein Zweifel darüber, daß Bundespräsident Celio auf Ende dieses Jahres sein Amt niedergelegen wird. Er muß, denn gemäß Art. 98 der Bundesverfassung kann einer nur für die Dauer eines Jahres Bundespräsident sein. Ob er dagegen weiterhin Mitglied des Bundesrates bleiben wird, ist im Zeitpunkt, da ich dies schreibe, noch ungewiß. Ich habe kürzlich ein Gerücht gehört, er wolle sich um den freigewordenen Posten des Rüstungschefs bewerben, um sich finanziell zu verbessern.



R. M. in H. Den beiden Bären, die im Oktober von Bern in die Abruzzen verpflanzt wurden, soll es recht gut gehen. Sie scheinen sich in Italien rasch eingelebt zu haben. Das merkt man daran, daß der eine nur noch Spaghetti frisst und der andere sich bereits um eine Arbeitsbewilligung für die Schweiz bemüht.



H. K. in L. Wie man an einem Sonntagabend zwischen Fünf und Sechs von Thun nach Bern fahren könne, ohne die letzten fünf Kilometer im Schritt-Tempo zurücklegen zu müssen? – Ganz einfach: Thun ab 17.22, Bern-Hauptbahnhof an 17.45.



Hasliberg

Entdecken auch Sie das neue Wintersportgebiet.

- Skigebiet zwischen 1000 und 2200 m über Meer
- 1 Gondelbahn, 1 Sesselbahn, 2 Skilifte, 3 Schlepplifte.
- 15 km präparierte Pisten, 5 km Skiwander-Loipe, Schlittelebahn
- Schweizer Skischule, Skiwanderschule
- Gästeskrennen
- Skivermietung
- Gemütliche Gaststätten, Bar/Dancing
- Kegelbahn
- Sauna/Hallenbad in 20 Autominuten erreichbar

Auskunft: Verkehrsbüro Hasliberg 6082 Wasserwendi, Tel. 036 / 71 32 22